



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 60, JUNI 2018

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Das Schlaraffenland ist Inbegriff unserer Wohlfühl-Phantasien. Sein Merkmal: Alles ist im Überfluss vorhanden. Doch die Realität für viele Menschen hiess bis vor nicht sehr langer Zeit auch bei uns: Mangel. Nicht Nahrung im Überfluss, sondern leerer Magen. Kein Wunder ist unsere Gesellschaft bestrebt, Mangelsituationen zu vermeiden.

Interessanterweise wird die riesige Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten in der Natur (unter anderem) auf Mangel zurückgeführt, vor allem auf Mangel an Nährstoffen. Die Konkurrenz um knappe Ressourcen führt zu Spezialisierung und hoher Vielfalt.

Wenn Mangel behoben wird, verschwindet diese Vielfalt, weil einige wenige, konkurrenzstarke Profiteure andere verdrängen. Wenn eine artenreiche Magerwiese gedüngt wird, erblüht nicht einfach Blumenpracht im Übermass, sondern wenige Arten wie der nährstoffliebende Löwenzahn dominieren. Einfalt ersetzt Vielfalt.

Stickstoff als wichtiger Nährstoff für Lebewesen war über Jahrhunderte natürlicherweise knapp. Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten jedoch enorm. Seit 100 Jahren bringen wir Stickstoff in riesigen Mengen in die Landschaft. Dies hat uns erlaubt, dem Hunger zu entrinnen. Doch nun verschwinden Pflanzen aus (ehemals) nährstoffarmen Lebensräumen und Tiere, die von diesen abhängig sind. Stickstoff ist Segen und Problem, die Auseinandersetzung mit ihm ist wichtig.

Die Sonderausstellung «Grüner Klee und Dynamit» erzählt die Geschichte des Stickstoffs. Im Stickstoff treffen sich Biologie, Geschichte, Politik, Vergangenheit und Zukunft. Ich lade Sie herzlich zum Besuch der Ausstellung ein. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

STICKSTOFF – UNVERZICHTBAR UND UNBEKANNT

Stickstoff ist überall. Die aktuelle Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum «Grüner Klee und Dynamit – Der Stickstoff und das Leben» beleuchtet die verschiedenen Gesichter des Stickstoffs und geht auf seine ökologische, wirtschaftliche und politische Bedeutung ein.

Unsichtbar und doch überall

Stickstoff ist in unserer Umgebung allgegenwärtig. 78% unserer Atemluft besteht aus dem farb- und geruchlosen, gasförmigen Stickstoff. Wie der Name andeutet, lässt uns zu viel davon ersticken. Trotzdem: In der Natur spielt Stickstoff eine unverzichtbare Rolle, denn er ist in Körperbestandteilen und der Erbsubstanz enthalten. Pflanzen benötigen ihn für ihr Wachstum und Tiere nehmen ihn über den Konsum von Pflanzen oder anderen Tieren auf.

Dünger für eine wachsende Bevölkerung

Obwohl Stickstoff in der Luft in unvorstellbaren Mengen vorhanden ist, beziehen ihn Pflanzen hauptsächlich aus dem Boden. Doch wie gelangt Stickstoff von der Luft dorthin? Es gibt einige Pflanzen wie z.B. Klee, welche dank Bakterien Stickstoff aus der Luft in den Boden bringen können. Kulturpflanzen, die diese Fähigkeit nicht besitzen, müssen für gutes Wachstum gedüngt werden. Jahrhundertlang war Stickstoffdünger jedoch eine seltene und begehrte Ware, um die sogar Kriege geführt wurden. Erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts gelingt es, Stickstoff aus der Luft zu gewinnen. Dies ermöglicht die fast unbeschränkte Produktion von Dünger und die Ernährung einer stetig wachsenden Bevölkerung.

Ein explosiver Stoff

Stickstoff ist auch ein zentraler Bestandteil von Sprengstoffen wie Dynamit. Dieses wurde vom schwedischen Chemiker Alfred Nobel

erfunden. Er überliess den grössten Teil seines dadurch erwirtschafteten Vermögens der Stiftung, welche die Nobel-Preise verleiht. Ohne Dynamit gäbe es keine Nobelpreise.

Vom Mangel zum Überfluss

Jahrhundertlang war Stickstoff für Menschen eine Mangelware. Als Folge seiner industriellen Gewinnung aus der Luft wird nun sein Überfluss zum Problem. Denn Stickstoff gelangt in gigantischen Mengen in die Umwelt – als Dünger und durch die Verbrennung von Wäldern und von fossilen Energieträgern. Seine Düngewirkung und seine Giftigkeit bedrohen das Überleben von Pflanzen und Tieren, beeinträchtigen Bodenfruchtbarkeit und Trinkwasser. Stickoxide tragen zum sauren Regen, zum Klimawandel und zum Abbau der Ozonschicht bei.

Die verschiedenen Gesichter des Stickstoffs

Die Sonderausstellung «Grüner Klee und Dynamit» führt auf einer spannenden Reise durch Geschichten rund um den Stickstoff. Dabei erleben Besucher diesen aussergewöhnlichen Stoff in all seinen Facetten: Als lebenswichtige Substanz, als nützlichen Dünger, als gefürchteten Sprengstoff oder als Bestandteil von Drogen. Interaktive Elemente helfen, diesen wichtigen Stoff begreifbar zu machen. Sie laden dazu ein, Stickstoff zu riechen, Dünger unter dem Binokular zu betrachten und den Mechanismus eines Airbags zu erleben.

Erstellt wurde die Ausstellung vom Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg und vom Carl Bosch Museum in Heidelberg.

Die Sonderausstellung ist bis Sonntag, 26. August 2018 im Bündner Naturmuseum zu sehen. (sh, www.stickstoffausstellung.de) //

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung

«Grüner Klee und Dynamit – Der Stickstoff und das Leben»: bis Sonntag, 26. August 2018 im Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 18. Juli 2018, 12.30–13.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Montag, 6. August 2018, 18.00 – 19.00 Uhr

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Sonntag, 26. August 2018, 11.00 & 14.00 Uhr

FINISSAGE DER SONDERAUSSTELLUNG MIT FÜHRUNGEN

Informationen zu den Anlässen werden unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Material für Lehrpersonen

Für Lehrpersonen und ihre Schulklassen stehen Materialien und besondere Unterlagen zur Verfügung, siehe www.naturmuseum.gr.ch > Museumspädagogik > Didaktisches



Blick in die Ausstellung Foto: BNM



SONDERAUSSTELLUNG

WILD AUF WALD

Von 13. September 2018 bis 20. Januar 2019 werden wir im Bündner Naturmuseum die Sonderausstellung «Wild auf Wald» zeigen. Produziert wurde sie vom Naturama Aargau.

Im Wald gehen wir spazieren, erholen uns von der Arbeit, profitieren vom nachwachsenden Holz als Brenn- und Werkstoff oder von der Schutzfunktion gegen Erosion und Lawinen. Doch Wald ist viel mehr als nur Erholungsraum und Ressource für Energie und Infrastruktur. Er ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, birgt unbekanntes Phänomene, verborgene Bewohner und vieles mehr. Die Ausstellung geht den versteckten, kaum in Lehrbüchern erwähnten Geschichten nach. Sie erlaubt, Neues zu entdecken und dabei das Auge zu schärfen. Und motiviert, im echten Wald auf die Suche nach verborgenen Wundern zu gehen.

Die öffentliche Vernissage zur Ausstellung «Wild auf Wald» findet am Mittwoch, 12. September 2018, 19.15 Uhr im Saal Brandis neben dem Naturmuseum statt. Dazu und zur anschliessenden Besichtigung der Ausstellung ist jedermann herzlich eingeladen. (ur) //

BNM ET CETERA

RÜDLINGERIT, EIN NEUES MINERAL AUS GRAUBÜNDEN

Aus der ehemaligen Erzlagerstätte Fianel im Val Ferrera ist ein neues manganhaltiges Mineral mit Vanadium und Arsen bestimmt worden. Damit ist nach Fianelit, Ansermetit und Scheuchzerit ein viertes Mineral aus Fianel erstmals bestimmt und beschrieben worden. Sein Name lautet Rüdlingerit – und dies verschafft ihm einen speziellen Bezug zum Bündner Naturmuseum.

Rüdlingerit bildet gelbe bis orange, prismatische Kristalle in dünnen, offenen Spalten, in welchen weitere Mineralien vorkommen. Diese sehr kleinen Mineralien lassen sich von Auge kaum sicher bestimmen. So sieht Rüdlingerit optisch ähnlich aus wie Fianelit. In der Mineralienausstellung des Bündner Naturmuseums kann Rüdlingerit vergrössert auf einer Fotografie betrachtet werden.



Rüdlingerit. Foto: Mischa Crumbach



Gottfried Rüdlinger: Namenspate der neuen Mineralart Rüdlingerit Foto: Ueli Eggenberger

Die neue Mineralart ist nach Gottfried Rüdlinger benannt worden. Nebst seinem breiten, mineralogischen Interesse war Gottfried Rüdlinger viele Jahre für die Mineralogie des Bündner Naturmuseums zuständig. Er half schon bei der Ersteinrichtung der Mineralienausstellung des 1981 eröffneten Neubaus an der Masanserstrasse. Im Jahre 2001 gab er im Alter von 82 Jahren die Betreuung der Mineralogie weiter an Ueli Eggenberger. Mehrmals besuchte Gottfried Rüdlinger den neu gestalteten zweiten Stock unseres Museums und freute sich an den frisch präsentierten Mineralien in den farbigen Vitrinen.

Heute mit 99 Jahren kann er die Freude, dass ein Mineral nach ihm benannt wurde, mit seiner charakteristischen Bescheidenheit geniessen. Das Team des Bündner Naturmuseums gratuliert Gottfried Rüdlinger ganz herzlich zu dieser Ehrung. (ue)

Literatur: Philippe Roth, Nicolas Meisser: Rüdlingerit, eine neue Mineralart aus Fianel (GR). Schweizer Strahler 1/2018 //

BNM OBJEKTE

UHU BUBO BUBO

Der Uhu im 1. Obergeschoss stammt aus der Sammlung des Museums Bally-Prior in Schönenwerd im Kanton Solothurn. Im Jahr 2000 wurde diese Sammlung liquidiert und das Uhu-Präparat gelangte in den Besitz des Bündner Naturmuseums. Genaue Fundangaben fehlen.

Bis 1920 wurde dem Uhu in der Schweiz und auch in Graubünden intensiv nachgestellt. Der Bestand erholte sich allmählich, als die Vögel 1925 unter Schutz gestellt wurden. Heute besiedeln Uhus in Graubünden hauptsächlich die grossen Täler. In den Höhenlagen sind sie nur vereinzelt zu finden. Die Verbreitung ist noch immer lückenhaft, der Bestand umfasst etwa 25 bis 35 Paare. (ms) //

OGGETTI DEL MNG

GUFO REALE BUBO BUBO

Il gufo esposto al 1° piano proviene dalla collezione del Museo Bally-Prior a Schönenwerd, nel Cantone di Soletta. Nel 2000 questa collezione è stata posta in liquidazione e il Museo della natura dei Grigioni è entrato in possesso del gufo imbalsamato. Mancano informazioni esatte relative al luogo in cui fu trovato.

Fino al 1920, il gufo era vittima di una caccia intensa in Svizzera e anche nei Grigioni. Da quando nel 1925 gli uccelli furono messi sotto protezione, l'effettivo si riprese gradualmente. Ad oggi, i gufi nei Grigioni abitano soprattutto le grandi valli. A quote elevate si trovano soltanto singoli esemplari. La diffusione presenta tuttora delle lacune, l'effettivo comprende tra 25 e 35 coppie. (ms) //

OBJECTS DAL MNG

IL PIV BUBO BUBO

Il piv sin l'emprim plaun sura deriva da la collecziun dal museum Bally-Prior a Schönenwerd en il chantun Soluturn. L'onn 2000 è questa collecziun vegnida liquidada ed il preparat dal piv è passà en possess dal museum da la natira dal Grischun. I mancan indicaziuns exactas dal chat.

Fin l'onn 1920 è il piv vegni chatschà intensivamain en Svizra ed er en il Grischun. L'onn 1925, cur ch'ils utschels èn vegnids mess sut protecziun, è l'effectiv sa revegni plaun a plaun. Oz vivan ils pivs principalmain en las grondas vals en il Grischun. En las muntognas chattan ins mo paucs exemplars. La derasaziun è anc adina incumpletta. L'effectiv cumpiglia circa 25 fin 35 pèrs. (ms) //

DER UHU IST DIE GRÖSSTE EULENART.

Gejagt und beinahe ausgerottet: Der Uhu.

Foto: BNM

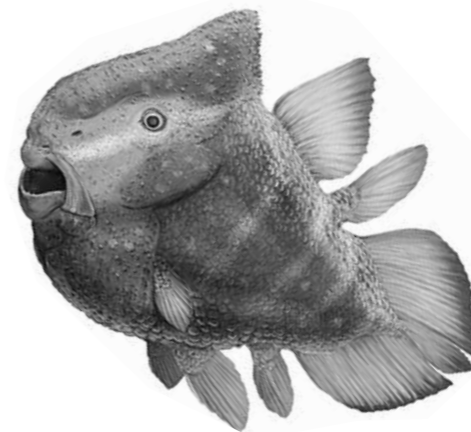


Illustration: A. Beneteau

BNM DAUERAUSSTELLUNG

ART DES JAHRES IM BÜNDNER NATURMUSEUM

In der letzten Hauszeitung stellten wir Ihnen den ausserordentlichen Fund eines längst ausgestorbenen Fisches mit dem wissenschaftlichen Namen *Foreya maxkuhni* vor, der seit Dezember 2017 im Bündner Naturmuseum zu bewundern ist. Die Swiss Systematics Society, die sich für die Beschreibung und Erfassung von Pflanzen- und Tierarten einsetzt, hat *Foreya maxkuhni* zur Art des Jahres 2018 erkoren. Dies ist eine grosse Ehre für ein herausragendes Fundstück aus den Bündner Bergen.

Foreya maxkuhni ist eine von 138 Arten, die 2017 in der Schweiz erstmals wissenschaftlich beschrieben wurden. Der Fisch lebte vor 241 Millionen Jahren. Forschende des Paläontologischen Instituts und Museums der Universität Zürich entdeckten ihn in Graubünden. *Foreya* ist ein Quastenflosser, Verwandte seiner Art leben heute noch in den Meeren. Der wertvolle Fund ist damit Zeuge der Geschichte des Lebens auf der Erde. Zu besichtigen ist er im 2. Obergeschoss des BNM. (ur, Medienmitteilung SSS vom 9. Januar 2018) //

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Die vom Bündner Naturmuseum erstellten Sonderausstellungen sind aktuell in anderen Museen zu besichtigen. Die Ausstellung «Wunderwelt der Bienen» ist bis 14. September 2018 im Naturmuseum Olten zu Gast.

Die Ausstellung über den Fischotter wird bis 28. Oktober 2018 im Besucherzentrum der Stiftung Wildnispark Zürich in Sihlwald gezeigt. (ur) //

GASTFENSTER

JUBILÄUMSFEST 10 JAHRE NATIONAL- PARKZENTRUM ZERNEZ



Foto: SNP

Seit der Eröffnung vor 10 Jahren hat über eine Viertelmillion Gäste die Dauerausstellung und die 12 Sonderausstellungen des Nationalparkzentrums besucht. Das Zentrum ist zu einem weitherum bekannten Anziehungspunkt geworden. Grund genug, diesen Meilenstein in der Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Nationalparks mit einem kleinen Fest am 23. Juni 2018 zu würdigen.

Programm von 10 bis 16 Uhr

10.30 und 14 Uhr
Kinderaktivitäten auf dem Sportplatz: Geschicklichkeitsspiele, Wettbewerb Adlerauge, telemetrieren wie ein Parkwächter, Fotopoint mit Steinbockmasken, Trittsiegel giessen

10.30/12.30/14.30 Uhr
Führungen (30 Minuten) durch die Sonderausstellung
Entführungen: Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks

11/13/15 Uhr
Führungen (30 Minuten) durch die Dauerausstellung

12 Uhr
Humoristische Einlage vor dem Besucherzentrum mit Anna & Christian
Visionenwand für die künftige Dauerausstellung Ustaria mit lokalen Produkten

12 bis 14 Uhr
Live-Musik mit der Chapella Tavrü

Den ganzen Tag freier Eintritt ins Besucherzentrum

Parallel zum Jubiläumsfest findet der GEO-Tag der Natur mit diversen Exkursionen im Raum Zernez statt. Um 16 Uhr werden die Forschenden im Auditorium Schlossstall im Rahmen einer öffentlichen Schlussveranstaltung die Resultate präsentieren. (hl) //

PERSONELLES

In den letzten Monaten erfolgten einige personelle Wechsel im Team des Bündner Naturmuseums.

Seit dem 1. Oktober 2017 arbeitet **Stephan Liersch** als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BNM. Zuvor war er viele Jahre in einem Ökobüro sowie kurze Zeit in einer Schädlingsbekämpfungsfirma tätig. Stephan Liersch ist diplomierte Biologe mit Schwerpunkt Zoologie und absolvierte den Lehrgang CAS (Certificate of Advanced Studies) für Museumsarbeit an der HTW in Chur. Im BNM ist er für die Sammlung, wissenschaftliche Themen und Anfragen sowie den Auskunftsdienst zuständig.



Stephan Liersch Foto: BNM

Ebenfalls am 1. Oktober 2017 hat **Jarno Kurz** die Stelle als Naturwissenschaftlicher Präparator angetreten. Jarno Kurz hat in mehreren Museen gearbeitet und Erfahrungen gesammelt, so u.a. in Bern, Basel, St. Gallen, Finnland und Dänemark. In den Dauerausstellungen zeugen neue Objekte wie Wildschwein, Biber, Steinmarder oder Eichhörnchen von seinen Fähigkeiten.



Jarno Kurz Foto: BNM

Seit Mai und voraussichtlich bis Ende November 2018 arbeitet **Stephanie Hosie** als Praktikantin bei uns.

Erika Almeida wird noch bis Ende Juli ihr erstes KV-Lehrjahr bei uns bestreiten, bevor sie im August das zweite Lehrjahr bei der Pensionskasse beginnt. Als Nachfolgerin von Erika wird **Soraya Vitali** ihre Lehre im BNM beginnen.

Bei den Wochenendaufsichten wird **Simona Fust** aus beruflichen Gründen das BNM verlassen. Neu verstärkt **Elena Capelli** das Team der Wochenendaufsichten.

Wir danken allen austretenden MitarbeiterInnen für ihren grossen und wertvollen Einsatz und die geleistete Arbeit. Die neuen Angestellten begrüssen wir herzlich im Team des BNM. (pm/ur) //

BNM ET CETERA

AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag jeweils von 10.00–17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Jagdpatente für die kommenden Jagden sind **ab Mittwoch, 15. August 2018** erhältlich. Die Zahlung ist bar oder per MaestroCard, PostCard, MasterCard oder Visa möglich.



Beim Bezug eines Patentes sind folgende Unterlagen vorzuweisen:

- gültiger Personalausweis
- Jagdpatentbüchlein
- Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- Formular mit der persönlich unterzeichneten Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe gemäss Artikel 7 KJG vorliegen, die Jagdwaffe persönlich eingeschossen wurde und für Bündner, dass der **steuerrechtliche** Wohnsitz seit drei aufeinander folgenden Monaten im Kanton Graubünden ist (Art. 4 RJV)
- Bestätigung über die Erfüllung der jagdlichen Schiesspflicht/Treffsicherheitsnachweis

Alle Infos unter www.ajf.gr.ch (pm) //

NEUER JAHRESBERICHT

Am 13. August 2018 wird der Jahresbericht 120 der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden (NGG) im Bündner Naturmuseum vorgestellt. Spannende Artikel über die Bündner Vogelwelt, Spitzmäuse, Heuschrecken, Unterwasserbäume und weitere Themen erwarten die Leserschaft. Alle interessierten Personen sind herzlich zur Vernissage eingeladen. Mitglieder der NGG können ihr Exemplar des Jahresberichts an diesem Anlass gratis beziehen. Nicht-Mitgliedern bietet sich die Möglichkeit, ihn zu erwerben. (ur) //



BLICK IN DIE NATUR

PSEUDOSKORPION



Pseudoskorpion am Fuss eines Ameisenbuntkäfers. Foto: Regula Cornu

Ein **ausserordentlicher Schnappschuss** gelang BNM-Mitarbeiterin Regula Cornu Mitte Mai 2018 bei Chur. Ein Pseudoskorpion hatte sich am Bein eines etwa 1 cm langen Ameisenbuntkäfers festgeklammert. Pseudoskorpione gehören zu den Spinnentieren, in Mitteleuropa sind etwa 100 Arten bekannt. Sie leben meist im Boden, unter Moos oder Rinde. Einige davon lassen sich von anderen Insekten transportieren, um neue Lebensräume zu finden. Diesen Moment konnte Regula Cornu mit dieser ungewöhnlichen Aufnahme dokumentieren. (ur) //

AUS DEM SHOP

Unsere neue Sonderausstellung «Grüner Klee und Dynamit – Der Stickstoff und das Leben» bringt uns das Thema Stickstoff näher. Zur weiteren Information führen wir zwei Bücher von Dr. Jens Soentgen, Chemiker und Philosoph, in unserem Museumsshop.



N. Stickstoff – ein Element schreibt Weltgeschichte

Wie man mit dem Feuer philosophiert

Das zweite Buch von Gian und Giachen ist bei uns eingetroffen! Die beiden suchen den Sternschnuppenhimmel – immer wieder zum Erzählen und Schmunzeln. Nicht nur für Grosse Eltern ...!



Gian und Giachen und der Sternschnuppenberg

Steinbock – König der Alpen

Neu haben wir auch das Buch «Steinbock – König der Alpen» von Ruedi Käch mit vielen wunderschönen Fotos in unserem Shop. Ein geeignetes Geschenk für alle Steinbockfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Und weitere neue Artikel zum Entdecken und Schenken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



NEU

Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (bb) //

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 18. Juli 2018, 12.30–13.30 Uhr
GRÜNER KLEE UND DYNAMIT – DIE GESCHICHTE DES STICKSTOFFS

Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 15. August 2018, 12.30–13.30 Uhr
FISCHE UND KREBSE IN GRAUBÜNDEN

mit Marcel Michel, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Mittwoch, 19. September 2018, 12.30–13.30 Uhr
DER MENSCH UND SEINE MIKROORGANISMEN – EIN GANZ BESONDERE LEBENSGEMEINSCHAFT

mit Urs Jenal, Biozentrum, Universität Basel

Mittwoch, 24. Oktober 2018, 12.30–13.30 Uhr
WILD AUF WALD

Führung durch die Sonderausstellung

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis B12 neben dem Naturmuseum.

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 26. September 2018, 17.00–17.45 Uhr
DER WALD – LEBENSRAUM FÜR KLEINE UND GROSSE TIERE

Mittwoch, 28. November 2018, 17.00–17.45 Uhr
STEINREICHES GRAUBÜNDEN – WIE STEINE UND MINERALIEN ENTSTEHEN

Im Saal Brandis B12 neben dem Naturmuseum.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen
Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch, 29. August 2018, 18.00–19.00 Uhr
KUGELKÖRPER IN DER NATUR

Mittwoch, 05. Dezember 2018, 18.00–19.00 Uhr
WARUM DENN IN DIE FERNE SCHWEIFEN? – VON ZIEHENDEN VÖGELN UND INSEKTEN

RAHMENPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG

GRÜNER KLEE UND DYNAMIT – DER STICKSTOFF UND DAS LEBEN

Informationen auf Seite 2.

Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis
Informationen zu den Anlässen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse.

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Gäste. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie beispielsweise Arbeiten in der Dauerausstellung. Übrigens: Von Zeit zu Zeit laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!

Einzahlungen unter PC 70-991-4

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!

Möchten Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen, Kurse oder Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch

IMPRESSUM AUSGABE NR. 60 / JUNI 2018

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3400 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Brunold (bb), Flurin Camenisch (fc), Ueli Eggenberger (ue),
Stephanie Hosie (sh), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm),
Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Maike Schmid (ms).

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.